

Mit Geduld

Was der Mensch an sich oder an anderen nicht bessern kann, das muss er mit Geduld tragen, bis es Gott anders macht. Indes bitte Gott bei allem, was dir so im Wege liegt und was du nicht beseitigen kannst, dass er dir zu Hilfe komme und du mit stillem, sanftem Gemüt tragen lernst. ...

Lerne Geduld zu haben mit anderer Menschen Schwächen und Gebrechen; denn auch du hast viele, an denen die anderen tragen müssen. Du kannst nicht einmal aus dir selbst den Menschen schaffen, den du gerne aus dir machen möchtest; wie wirst du denn einen andern nach deinem Sinn und Gefallen umschaffen können?

Wir sähen es gern, dass die anderen keine Fehler hätten; aber unsere eigenen wollen wir nicht bessern. Wir sähen es gern, dass andere in Zucht genommen würden; für uns selbst aber lehnen wir ab, dass unsere Freiheit auch nur im Geringsten beschränkt wird.

Wir messen den Nächsten nur selten mit dem Maß, mit dem wir uns messen. ...

Wie groß und stark deine innere Kraft ist, zeigt sich am besten in den Widerwärtigkeiten. Denn gerade diese Widerwärtigkeiten machen den Menschen nicht schwach und gebrechlich, sondern sie zeigen, wer und wie er ist.

Thomas von Kempfen, Nachfolge Christi, 16. Kapitel

- Was löst das Wort „Geduld“ in mir aus?
- Wie schätze ich mich selber ein: eher geduldig oder ungeduldig im Umgang mit meinen eigenen Schwächen / Fehlern und denen anderer? Wo kann ich großzügig über etwas hinwegsehen? Was lässt mich „aus der Haut fahren“?
- Welche Maßstäbe lege ich an mich und andere an?
- Gibt es Widerwärtigkeiten, die mich stark gemacht haben?